Neue reiche Beute der „Möwe“.

Die berühmte „Möwe“ hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Am Mittwoch lief, wie Reuter aus Madrid meldet, in Santa Cruz auf Teneriffa (Kanarische Inseln) der englische Dampfer „Westburn“ unter deutscher Flagge ein, um Schäden zu reparieren. Das Schiff hatte eine deutsche Prisenbesatzung von 1 Offizier und 7 Mann an Bord, von denen einer eine Mütze mit der Aufschrift „Möwe“ trug. Der Dampfer „Westburn“ (3200 Tonnen) hatte noch 11 spanische Matrosen und 206 Gefangene an Bord, welche von folgenden 6 englischen, offenbar durch die „Möwe“ versenkten Dampfern herrühren:

1. Dampfer „Alameda“, 4540 Tonnen, Eigentum der Pacific Steam Navigation Company in Liverpool.

2. Dampfer „Horace“, 3285 Tonnen, Eigentum der Liverpool Brazil Rio Plata Co.

3. Dampfer „Edinburg“ (nicht näher festzustellen).

4. Dampfer „Cambridge“, 1251 Tonnen, Besitzer Anglo Ottoman Steamship Co.

5. Dampfer „Belgie“ (unbekanntes Schiff).

6. Dampfer „Luxemburg“, 1417 Tonnen, von der Leeds-Hull u. Hamburg Paket Co. in Leeds.

London, 24. Februar. Lloyds meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von der deutschen Prisenbesatzung aus dem Hafen geführt und versenkt.

Schließlich hatte der Dampfer „Westburn“ auch als Gefangene noch Leute der Besatzung des von früher als versenkt gemeldeten Dampfers „Clan Mac Tavish“ an Bord, jenes Dampfers, der gegen die „Möwe“ einen hartnäckigen Kampf geführt hatte, bevor er versenkt wurde. Die Besatzung wurde damals als Kriegsgefangene zurückbehalten, und nur einige Leute wurden an Bord der „Appam“ gelassen. Schließlich ist zu bemerken, daß „Westburn“ die Beute an Gefangenen in der Nähe derselben Gewässer abliefert, wo die „Möwe“ zuerst auch dem Dampfer „Appam“ aufgelauert hatte.

Einschließlich der gekaperten „Westburn“ die den ehrenvollen Auftrag hatte, die Besatzung der versenkten Schiffe in Santa Cruz abzuladen, beträgt die neue Beute des geheimnisvollen deutschen Hilfskreuzers sieben feindliche Dampfer. Der erste Beutezug der angeblichen „Möwe“, der mit der glänzenden Fahrt der „Appam“ von Dakar nach Newportnews endete, hatte acht Dampfer eingetragen. Insgesamt sind dem deutschen Schiffe, in dessen Führung und Besatzung der alte herrliche „Emden“-Geist so wundervoll lebendig ist, also 15 fast durchweg englische Handelsfahrzeuge zum Opfer gefallen. Und wieder drängt sich bei der Nachricht von der Ausladung der englischen Besatzung auf Teneriffa ein Vergleich auf: Acht deutsche Blaujacken haben zweihundertundsechs englische Matrosen auf einem gekaperten britischen Dampfer über den Atlantischen Ozean nach einem neutralen Hafen gebracht. 8 gegen 206! Der Kapitän des „King Stephen“ aber ließ die in Seenot treibende Besatzung des „L. 3. 19“ elend ertrinken, weil er seiner eigenen Aussage nach Angst hatte, daß seine neun Mann Besatzung von 21 deutschen, halberstarrten Zeppelinleuten überwältigt werden könnten! Und für dieses Bekenntnis der Feigheit und Niedertracht sind dem Kapitän noch Geldgeschenke als Anerkennung und Entschädigung zugegangen.

Eine englische Schlappe im Irak.

Konstantinopel, 24. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront versuchte eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa einem Bataillon sich unseren Stellungen bei Felahie zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen und ließ zahlreiche Tote zurück. Unter den während des letzten Kampfes bei Felahie Gefallenen befinden sich 7 englische Offiziere. Neuerdings nahmen wir 17 Soldaten der feindlichen Truppen gefangen, die im Verlaufe dieses Kampfes in die Umgegend geflüchtet waren.

Von der Kaukasus-Front.

An der Kaukasusfront dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung fort.

Von der Dardanellen-Front.

Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote bombardierten in dem Zeitraume vom 18. bis 22. Februar zeitweilig die Gestade bei Sedd ül Bahr und Tekke Burun. Sie hatten keinen Erfolg, und unsere Batterien zwangen sie, ohne daß sie ihr Feuer längere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzuge. Feindliche Flugzeuge überflogen in den letzten Tagen die Dardanellen, wurden aber verjagt und von unseren Kampfflugzeugen verfolgt. Am 20. Februar beschoß ein feindlicher Kreuzer, der unter dem Schutze von Minensuchern in den Golf von Saros eingedrungen war, mit Unterstützung von drei feindlichen Beobachtungsflugzeugen erfolglos die Küste bei Biaslata (Gallipoli). Eins unserer Kampfflugzeuge griff die feindlichen Flugzeuge an und trieb sie in die Flucht, worauf der Kreuzer sein Feuer einstellt und sich mit den Minensuchern entfernte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Wien, 24. Februar. Amtlich wird verlautbart: Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Essad bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone, deren kleinere Abteilungen den unteren Arsen überschritten, der letzten feindlichen Vorpositionen östlich von Baior Sjak. Am Mittag wurde die italienische Brigade Savona auch aus der stark ausgebauten Hauptstellung östlich des obengenannten Ortes geworfen.

Gleichzeitig erstürmte eine andere Kolonne die 10 Kilometer südöstlich von Durazzo angelegten Verschanzungen von Sassio Bianco. Der Feind verließ seine Gräben zum Teil fluchtartig und wich hinter den inneren Verteidigungsring zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Angriff der österreichisch-ungarischen Truppen auf das auf der Landseite völlig eingeschlossene Durazzo hat demnach jetzt energisch eingesetzt und hat schon zu bemerkenswerten Erfolgen geführt.

Deutschland und Amerika.

Haag, 22. Febr. Der Berliner Korrespondent der „Newyork World“ meldet seinem Blatte aus Berlin, daß ihm der Standpunkt der deutschen Regierung in einer Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär von Jagow auseinandergelegt worden sei. Die deutsche Regierung gibt nicht zu, daß zurzeit Handelsschiffe zu Verteidigungszwecken bewaffnet werden können. Durch die Montierung mit modernen Geschützen mit geschulten Artilleristen an Bord von Handelsschiffen erhalten diese den Charakter von Hilfskreuzern mit aggressiven Absichten. Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß durch die jetzigen Verhältnisse des Seekrieges keine gesetzlichen Gründe für die Zulässigkeit der Bewaffnung von Handelsschiffen vorhanden sind und daß das Völkerrecht, das eine solche Bewaffnung gestattet, in einem früheren Jahrhundert geschaffen wurde und auf andere Verhältnisse als die jetzigen zugeschnitten ist. Jagow hat noch keinen endgültigen Bericht erhalten. Er erklärte, nicht sagen zu können, welche Haltung Lansing mutmaßlich einnehmen wird. Die über London einlaufenden Privatdepeschen aus den Vereinigten Staaten seien so widersprechend, daß man aus ihnen keine richtige Vorstellung von den Plänen der amerikanischen Regierung schöpfen kann.

Der Kommandant der „Möwe“.

Korvettenkapitän Graf und Burggraf Nikolaus zu Dohna-Schlodien

Der Meister des „Möwenfluges“, dessen Bild wir hier bringen, bürgt mit den übrigen heldenhaften Führern unserer jungen Flotte dafür, daß Englands Seeherrschaft in diesem Kriege gebrochen werden wird so stolz und anmaßend sich das „meerbeherrschende Albion gegen diesen Gedanken auch sträuben mag

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 25. Februar 1916.

Ereignisse vom Weltkrieg 1915.

25. Februar:

Bei Verdun abermals französische Angriffe abgeschlagen.

Englische und französische Panzerschiffe beschießen Dardanellenforts.

* * *

*— **Schulnachrichten.** Für die bevorstehende Osterversetzung ist es nach einer Verfügung der obersten Schulbehörde den einzelnen Schulinspektionen überlassen, ob und inwieweit in den Volks-, Fach- und Fortbildungsschulen Osterprüfungen abgehalten werden sollen. In Dresden ist danach für dieses Jahr angeordnet worden, die Prüfungen ausfallen zu lassen. Osterzensuren aber werden selbstverständlich erteilt.

*— **Bezüglich der Konfirmationen** will das Landeskonsistorium in Abweichung von der bestehenden Regel mit Rücksicht auf den späten Zeitpunkt, auf den in diesem Jahre die Feier des Osterfestes fällt und in Beachtung vielfacher Wünsche und Bedürfnisse wirtschaftlicher Art geschehen lassen, daß diejenigen Konfirmanden, die bereits im Anfang des Monats April in eine Lehre oder sonstige Stellung eintreten sollen, in der sie mit ihrer Arbeitskraft gebraucht werden, anstatt am Sonntage Palmarum an einem früheren Sonntag, allenfalls bereits an dem Sonntag Oculi, den 26. März, konfirmiert werden.

*— **Sortierbetrieb.** In Nummer 45 der „Sächs. Staatszeitung“ werden weitere Sortierbetriebe für die Zwecke des Heeres- und Marinebedarfs bekannt gegeben, deren Namen in der Ratskanzlei und bei den Gemeindebehörden eingesehen werden können.

*— **Kriegs-, Wirk- und Strickverband.** Wie seitens der Heeresverwaltung der Handelskammer zu Chemnitz angezeigt worden ist, hat die Gründung eines Kriegs-, Wirk- und Strickverbandes in Berlin stattgefunden, dessen Aufgabe es ist, von jetzt ab alle Aufträge in Wirk- und Strickwaren für Heeresbedarf auf Anordnung des Bekleidungs-Beschaffungsamtes, Berlin, an diejenigen Firmen zu verteilen, die Mitglieder dieses Verbandes sind. Der Kommissar der Heeresverwaltung hat die Handelskammer gebeten, ihre bezirkseingesessenen Betriebe darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich behufs Erwerbung der Mitgliedschaft mit einem entsprechenden Gesuch an den Kriegs-Wirk- und Strickverband E. V., Berlin S. W. 48, Zimmerstraße 3/4, zu wenden haben. Die Satzung des Kriegs-, Wirk- und Strickverbandes kann in der Auskunftsstelle der Handelskammer während der Dienststunden eingesehen werden.

Crimmitschau. (Eine rechte Flegelei) wurde am 20. Februar in dem Zuschauerraum eines hiesigen Kinos verübt. Dort waren eine Anzahl Sitze und Lehnen mit frischer schwarzer Oelfarbe beschmiert worden. Als Täter konnten zwei 11 und 13 Jahre alte Schulknaben ermittelt werden. Sie hatten den Farbtopf in einem versteckten Winkel des Kinos aufgeführt und sofort mit dem Bestreichen begonnen, als es im Raume finster war. Die Bengel besaßen schließlich noch die Frechheit, sich beim Besitzer über den nicht angenehmen Farbgeruch im Kino zu beschweren.

Chemnitz. (Namhafte Stiftungen) hat der im benachbarten Harthau verstorbene Eisengießereimitbesitzer Bernhard Steiner der Gemeinde Harthau letztwillig zugewiesen. Es erhielten die politische Gemeinde 20 000 Mark, die Schulgemeinde 20 000 Mark und 10 000 Mark die Kirchgemeinde. Die Zinsen dieser Beträge sind nur für solche würdige Bedürftige bestimmt, die in Harthau geboren sind.

Lunzenau. (Ein tragisches Geschick) ereilte am Dienstag abend den erst seit kurzer Zeit als Papierfabrikarbeiter beschäftigten Schuhmacher Gustav Reichenbach von hier. Nach Beendigung der Arbeitszeit und im Begriff, die Arbeitsstätte zu verlassen, kam er der Transmission zu nahe, wurde vom Riemen zur Seite geschleudert und erlitt eine Verletzung am Kopfe, an deren Folgen er kurze Zeit danach verstarb.

Leipzig. (Ein Kind verbrannt.) In Abwesenheit der Mutter verbrannte das zweijährige Mädchen des Schriftsetzers Bornschein in Volkmarsdorf. Das Kind hatte mit seinem Brüderchen mit Streichhölzern gespielt.

Neuestes vom Tage.

† Durch die Geistesgegenwart eines Mädchens wurden in Berlin zwei Wohnungseinbrecher unschädlich gemacht. Die Schneiderin Olga K. aus der Stralsunder Straße 33 verließ auf kurze Zeit ihre Wohnung. Als sie zurückkehrte, sah sie zu ihrem Schrecken zwei fremde Männer in ihrer Wohnung. Schnell entschlossen, ging sie wieder hinaus, schloß hinter sich ab, rief um Hilfe und holte die Polizei. Erst sahen die Beamten nichts, doch bei näherer Durchsuchung entdeckten sie einen der Einbrecher in einem Kleiderschrank und den anderen im Klosettraum. Kleidungsstücke, Wäsche usw. waren bereits in einen Koffer gepackt. Die Spitzbuben wurden festgenommen und entpuppten sich als zwei gewerbsmäßige, vielfach vorbestrafte Einbrecher.

† Festnahme zweier Straßenräuber. Vor 14 Tagen wurde der Mechaniker Kurt Rahn aus Neukölln nachts in der Kaiser-Friedrich-Straße in Berlin von mehreren Männern überfallen. Sie warfen ihn zu Boden, raubten ihm das Portemonnaie mit Geld und ergriffen die Flucht. Die Hilferufe des Beraubten verhallten zur Nachtzeit ungehört. Trotz der unvollkommenen Beschreibung, die die Beraubte